

## Unternehmen „Kreuzfahrt auf dem adriatischen Meer“ - wie alles begann!

Seit einigen Jahren beschäftigten wir uns mit dem Unternehmen „Kreuzfahrt auf der Adria“. Im Internet stießen wir durch Zufall auf einen Reiseveranstalter, der Kreuzfahrten auf alten, restaurierten ehemaligen Motor-Frachtseglern organisierte. Es hörte sich alles gut an und weckte sofort unser Interesse. Irgendwann wollten wir so etwas mal machen.

Im Jahre 2002 buchten wir einen Kurzurlaub nach Cavtat, einer kleinen Hafenstadt 20 km südlich von Dubrovnik. Cavtat hat einen sehr schönen Hafen, an dessen Kai eines Tages ein Motorsegler lag. Ein Gespräch mit einigen Reisenden dieses Schiffes bestätigte unsere Vermutung. Es handelte sich um ein Schiff des Veranstalters Riva-Tours. Der Eindruck und die Meinung der Fahrgäste verstärkte unseren Wunsch nach Umsetzung unseres Planes.

Bedingt durch viele weitere Unternehmungen der vergangenen Jahre, dauerte es noch einige Zeit, aber im Jahr 2007 hat es endlich geklappt. Wir setzten unseren Traum um in die Wirklichkeit und buchten eine  
zweiwöchige Kreuzfahrt für den 1. bis 15. September  
auf der „MS Poseidon“ ab Rijeka.

Von Hamburg flogen wir mit einem Flieger von Germanwings bereits am 30. August nach München, verlebten dort einen schönen Tag und trafen uns mit Freunden.

Am 31. August bummelten wir durch München - nach vielen Jahren endlich mal wieder! Es war ein schöner Tag mit vielen aufgefrischten Erinnerungen, wir aßen auf dem Viktualienmarkt ein Paar Weißwürste, schlenderten über die Kaufinger Straße, anschließend aßen wir an der Münchner Freiheit in einem Straßenlokal zu Mittag. Nach einem Bummel durch den Englischen Garten machten sie unsere Beine bemerkbar, und wir verbrachten die letzten Stunden in der Tapas-Bar „Mongdratzerl“ im Münchner Hauptbahnhof.

Endlich, abends um 23:45 Uhr rollte unser Nachtzug (Liegewagen-Abteil mit Vierer-Belegung) mit Ziel Rijeka im Hauptbahnhof ein.

## Mit der „MS Poseidon“ durch die Inselwelt Kroatiens Vom 01. - 16. Sept. 2007

### Sonnabend - 01. Sept. 2007                      Rijeka -> Rab

Mit dem Nachtzug aus München treffen wir um 9:00 Uhr in Rijeka ein. Es ist sonnig und warm! Wir genehmigen uns im Bahnrestaurants ein „Kleines Continental-Frühstück“. Gestärkt machen wir uns danach mit unserem Gepäck (2 Trolleys) auf den Weg zum Hafen. Wir haben uns in Hamburg vorsorglich den Stadtplan von Rijeka ausgedruckt und dabei festgestellt, dass die Entfernung zwischen Bahnhof und Hafen nicht groß und zu Fuß und mit Gepäck gut zu schaffen ist.

Nach ca. 15 Minuten erreichen wir den Kai mit den Schiffen, u.a. von Riva-Tours, dem Veranstalter dieser Reise.

Vor „unserem“ Schiff, der MS Poseidon, werden wir von Kapitän Toni begrüßt. Dabei erfahren wir, dass auch noch andere Fahrgäste aus Hamburg an Bord sind. Toni führt uns mit unserem Gepäck in den „Bauch“ des Schiffes.

Die Kabine Nr. 3 wird für die nächsten 2 Wochen die Unsrige sein. Alle Kabinen an Bord haben die gleiche Größe, ebenso sind alle mit WC und Dusche ausgestattet. Als Handbrause dient der Wasserhahn mit verlängertem Schlauch (ähnlich unserer Armatur des Spülbeckens in unserer Küche), auf dem Boden befindet sich ein Abfluss - und alles wird nass beim Duschen! ? „Macht nichts,“ sagt Toni, „das trocknet wieder, nichts abwischen. Aber immer die Tür zur Kabine schließen!“ Ein Bullauge befindet sich sowohl in der Kabine als auch in der Dusche. Bei starkem Wellengang ist es schon wichtig, es beizeiten zu schließen.

Die Kabine verfügt über Etagenbetten (mit Leselampe am Kopfende!) sowie einen kleinen Kleiderschrank und ein offenes Regal. In dem Kasten der Schwimmwesten lassen sich noch unsere Rucksäcke und

Schuhe verstauen. Ein Teil des Kofferinhaltes bringen wir in dem Schrank und an den Wandhaken unter, der Rest bleibt im Koffer unter dem Bett.

Langsam trudeln alle Mitreisenden ein. Man erfährt dabei, dass es sich bei einigen um Stammgäste handelt, die schon diverse Male mit Toni und der *Poseidon* gefahren sind. So auch die vier Leute, die bei uns am Achterdeck sitzen - und schon fleißig trinken.

Insgesamt sind wir beim Ablegen in Rijeka 16 Leute, 2 Gäste werden noch in Krk auf der Insel Krk dazu kommen. Die Begrüßung erfolgt durch den Veranstalter, die Firma Riva-Tours, mit einem Slibovitz. Um 13:15 Uhr verlassen wir den Hafen von Rijeka mit dem Ziel Rab auf Rab und einem Abstecher nach Krk.

Unser Abenteuer *Kreuzfahrt an der kroatischen Adriaküste* beginnt!

Wir verteilen uns auf dem Achter-, dem Vorder- und dem Sonnendeck. Der Himmel ist blau, es weht eine leichte Brise. Der Käpt'n Toni setzt die Vorschot, um den achterlichen Wind auszunutzen.

Es ist so unbeschreiblich schön - diese Stimmung, das Gefühl, die Atmosphäre! Das haben wir uns soooo schön gar nicht vorgestellt!

Nach ca. 3 Stunden erreichen wir den Hafen von Krk und nehmen die noch fehlenden Gäste, zwei junge Leute aus Dresden (Mirko und Susi), auf.

Wir haben diese Reise mit Halbpension gebucht. Das beinhaltet ein Frühstück und ein Mittagessen. Heute allerdings gibt es aus organisatorischen Gründen die Mittagsmahlzeit am Abend. Man hat allerdings an Bord die Möglichkeit, eine kleine kalte Mahlzeit, z.B. in Form einer kalten Platte mit Käse und Schinken, bei Kristijan (Sohn von Toni) an der Bar zu bestellen.

Das machen wir auch und nehmen dazu eine Flasche Weißwein, einen Malvacia. Der Verzehr (Essen und Trinken) wird vom Personal auf einer Tafel notiert und jeweils am Freitag abgerechnet.

Gegen 18:00 Uhr gibt es die warme Mahlzeit, ein 3-Gänge-Menü mit Nudelsuppe vorweg, gefolgt von Schweinebraten mit Kartoffelpüree, Gemüse und einem gemischtem Salat. Zum Dessert gibt's ne Banane.

Dann erreichen wir den wunderschönen Hafen von Rab auf der gleichnamigen Insel. Wir legen zwischen Segel- und Motorjachten unterschiedlicher Größe an.

Gestärkt machen wir uns auf den Weg in die Altstadt, die sich praktisch in drei Ebenen aufteilt.

Auf der ersten Ebene liegen die Restaurants, auf der zweiten sind die Souvenirläden und oben auf der dritten befinden sich die historischen Gebäude mit Kirchen, Glockenturm usw.

Leider wird es schnell dunkel. An der Promenade, der ersten Ebene und unserer *Poseidon* gegenüber, genehmigen wir uns einen weißen und einen roten Wein (je 14 Kuna = 1,95 €). Heute soll es nicht so spät werden. Wir sind von dem langen Tag in München und der Nachtfahrt in dem wenig komfortablen und lauten Zug doch ein wenig angeschlagen.

Auf dem Achterdeck unseres schwimmenden Hotels sitzen noch vier Gäste, ebenfalls aus Hamburg, zu denen wir uns dann doch noch mit einer Flasche Rotwein (Plavac - 60 Kn = ca. 8 €) gesellen. Und schon wird es wieder Mitternacht, dass wir in der Falle liegen. Ich bin gespannt auf das Schlafen bei dem leichten Schaukeln. Ob ich es wohl merke, ob es meinen Schlaf beeinträchtigt? Ich bin gespannt - und todmüde.

Ich habe hervorragend geschlafen - es hat nicht geschaukelt!  
Frühstück gibt's um 8:00 Uhr bei strahlend blauem Himmel. Die Mahlzeiten werden alle immer im Salon eingenommen. Aber vorher schnuppert man an Deck und „peilt die Lage und das Wetter“.

Die *Poseidon* legt ab um 9:00 Uhr zu unserer zweiten Tagesetappe. An Oberdeck genießen wir die wunderschöne Silhouette der Stadt Rab. Wir verlassen heute die Kvarner Bucht mit dem Ziel Zadar und fahren nun parallel zur Insel Pak. Aus der Entfernung sehen wir den Ort Novalja, in dem Heiko 1963 Urlaub gemacht hat. Im Hintergrund begleitet uns das langgestreckte Bergmassiv des kroatischen Festlandes. Es ist gewaltig!

Auf der Insel Maun machen wir um 11:30 Uhr unsere heutige Badepause. Kristijan hängt auf der Steuerbordseite die Badeleiter ein, und die ersten Badegäste steigen ins kristallklare Wasser. Gemäß Angabe im Internet soll die Wassertemperatur 25° betragen, aber in der vergangenen Woche herrschte Bora, die garantiert die Gradzahl um einige Striche verringert hat. Jedenfalls empfinden wir es als wesentlich kälter.

Nach dem herrlichen Bad mit anschließender heißer Dusche auf dem Oberdeck heißt es „Antreten zum Essenfassen!““. Als Hauptgericht gibt es heute Fisch (Rotbarbe?), bis auf vier Leute essen ihn alle. Lecker!

Bevor die Fahrt weitergeht, springen wir noch einmal ins Wasser. Gegen 17:00 Uhr laufen wir in Zadar ein. Wir liegen an der starkbefahrenen Hauptstraße neben den Fähren (Jadrolinja). Gegenüber befindet sich die historische Altstadt, das Tor dazu ist in unmittelbarer Nähe unseres Liegeplatzes. Wir machen uns „landfein“ und starten unseren „Landgang“. Eigentlich war für Zadar von der Firma Riva eine Stadtführung angeboten, aber es ist weit und breit kein Mensch zu erblicken. So marschieren wir auf eigene Faust durch

die engen Gassen. Wir besuchen einen Teil der reichhaltigen Sehenswürdigkeiten, so z.B. die Rundkirche Sveti Donat (St. Donatus) und auf jeden Fall die weltweit einmalige Meeresorgel.

Seit Juli 2005 gibt es am Hafen eine vom Architekten Nikola Basić geschaffene Meeresorgel, die durch die Wellenbewegung Musik erzeugt. Durch die Meereswellen wird Luft in die Orgelpfeifen gepresst, wodurch je nach Wellengeschwindigkeit und Pfeifengröße verschiedene Töne erzeugt werden.

Auf den Treppen zum Wasser sitzen unzählige Menschen, die wie wir ganz fasziniert den sphärischen Klängen lauschen. Ein einmaliges Naturerlebnis! Und der Höhepunkt dieses beeindruckenden Schauspiels ist ein traumhafter Sonnenuntergang!

In der Kathedrale spielen sich während einer Messe für uns unbekannte Szenen ab. Wir wissen nicht, handelt es sich um eine Sekte oder sind es einfach nur Gläubige in Ekstase, die flach auf dem Boden der Straße vor der Kirche liegen? Die Messe wird per Lautsprecher nach draußen übertragen.

Im Zentrum der Altstadt gibt es noch eine Region mit römischen Ausgrabungen. Am „Platz mit den 5 Brunnen“ entdecken wir die Konoba „Skoblar“. Dort lassen wir uns nieder und genehmigen uns Rissotto (Heiko) und Spagetti (ich) mit Gambas! Lecker! Dazu ein Glas Rotwein. Auf der Rechnung später sehen wir, dass es sich um einen Faustino, also einen Spanier, handelte.

Vom oberen Rand der Mauer, die die Altstadt umgibt, können wir einen Blick auf den Hafen, die erleuchtete Brücke, Verbindung zum neuen Teil Zadars, und auf unsere *Poseidon* werfen.

Wieder an Bord treffen wir am Achterdeck auf die Mitreisenden Helga und Wolfgang sowie Mechthild und Werner. Wir machen uns noch einen gemütlichen Abend und rätseln, wie denn wohl unsere Rothosen mit den Bayern fertig geworden sind. Ein Anruf bei Eike

beendet letztlich die Spannung, das Spiel endete 1:1, aber eigentlich hätte der HSV verdient zu gewinnen, es war die eindeutig bessere Mannschaft! Aber es zählen eben nur die Tore und ein Punkt gegen die Bayern ist ja auch schon 'ne ganze Menge.

Beruhigt und in guter Stimmung beenden wir den zweiten Tag.

### Montag - 3. September 2007      Zadar -> Zlarin

Wie immer gibt's um 8:00 Uhr Frühstück, und um 8:30 Uhr legen wir ab. Seit heute sind wir allerdings nur noch 16 Passagiere an Bord, ein Paar musste leider die Reise wegen eines Krankheitsfalls in der Familie abbrechen. Das Wasser ist glatt wie ein Handtuch, der Himmel strahlendblau.

Wir sitzen auf dem Sonnendeck und lassen die wunderbare Inselwelt auf uns wirken. Es ist soooo wunderschön, unzählige kleine Eilande, dazwischen die Segler und sonstigen Boote. Durch das Setzen der großen Fock erhöht Toni die „Reisegeschwindigkeit“.

Um 11:30 Uhr ankern wir vor der Insel Murter und es ist wieder Baden angesagt. Herrlich das kristallklare und türkisfarbene Wasser! Ich habe wieder meine Badeschuhe an wegen der Steine und Seeigel am Strand. Aber das Schwimmen damit ist eine einzige Katastrophe. Ich habe das Gefühl, dass die Füße durch die in den Schuhen befindliche Luft richtig aufschwimmen und ich dadurch mit Hohlkreuz fast kopfüber schieße. Blöd ist das und ausgesprochen hinderlich und ich bewege mich deshalb überwiegend mit Rückenschwimmen vorwärts. Ich bin richtig gallig! Das war das letzte Mal mit diesen Dingern, das muss ich mir nicht antun. Eigentlich muss man ja auch gar nicht an Land schwimmen, also sind die Schuhe überflüssig.

Nach dem Essen bekomme ich einen toten Punkt, und da wir ja Urlaub haben, gehe ich nach unten in unsere Kabine und lege mich ein wenig aufs Ohr.

Gegen 16:00 Uhr ist unsere Badepause beendet. Die Badeleiter wird wieder auf dem Sonnendeck verstaut, der Anker gelichtet und die Fahrt geht weiter mit dem Ziel Zlarin, das auch unser nächster Übernachtungshafen sein wird.

Der Fischerort hat einen schönen kleinen Hafen mit einer schönen Marina.

Interessant zu erwähnen wäre noch, dass der Erfinder der berühmten Taschenlampe "Maglite", die auch von der amerikanischen Polizei benutzt wird, aus Zlarin kommt und Ante Maglica heißt. Er emigrierte nach Amerika und im Laufe der Jahre schenkte er der Welt über hundert Erfindungen und unterstützt durch verschiedene Spenden auch seine goldene Insel - Zlarin.

Ein Rundgang durch den kleinen hübschen Ort endet im Restaurant „Koralja“. Dort genehmigen wir uns jeder eine Dorade und zusammen eine Flasche Weißwein. Als wir aufbrechen wollen, kommen Mechthild und Werner zu uns und gemeinsam wird noch eine Flasche vertuckelt. Schließlich stoßen auch Helga und Wolfgang zu uns und somit sind wir wieder komplett. Zurück auf dem Schiff wird es noch ein recht feuchtfröhlicher Abend.

## **Dienstag - 4. September 2007      Zlarin -> Sibenik**

Toni ändert heute die Route, der Wetterdienst kündigt für den Nachmittag Regen und Bora an.

Die Bora ist ein trockener, kalter und böiger Fallwind an der kroatischen und montenegrinischen Adriaküste. Winde vom Bora-Typ

gehören mit ihrer Häufigkeit und ihren hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten, vor allem an der Nordwest-Küste Kroatiens sowie Montenegros zu den stärksten der Welt.

Darum startet unsere Reise heute um 7:15 Uhr. Frühstück gibt es allerdings wie gewohnt um 8:00 Uhr, aber eben während der Fahrt.

Wir fahren in Küstennähe an Sibenik vorbei. Der Himmel ist heute bedeckt, es ist kühl, anders als die vergangenen Tage. In Skradin werden wir ausgeschifft und ein Ausflugsboot bringt uns weiter den Krka-Fluss aufwärts zum berühmten Nationalpark Krka-Wasserfälle.

Auf einer Strecke von 800 m überwindet die Krka 17 Stufen unterschiedlicher Höhe. Zwischen den einzelnen Staustufen befinden sich kleine Bassins. Rechts des Wasserfalls führen Treppen nach oben. Bei den Wassermühlen kann man abbiegen, um über Holzstege auf die andere Seite des Wasserfalls zu gelangen.

Der Nationalpark bietet ein unvergleichliches Mosaik aus Seen, Wasserfällen, Kaskaden und begrünten Inseln, Ufern und Hügeln. Da in diesem Gebiet strenge Naturschutzregeln herrschen können sich Flora und Fauna ungestört entwickeln. Bis heute hat man 222 Vogel-, 18 Fisch- und Fledermausarten sowie 860 Pflanzenarten gezählt und sich darauf geeinigt, dass die Masse der unterschiedlichen Amphibien wohl für immer unzählbar bleibt.

Es ist ein schöner Ausflug, sehr interessant und abwechslungsreich. Und Petrus meint es richtig gut mit uns. Es ist zwar nicht sonnig, aber wenigstens trocken und die Temperatur ist angenehm.

Um 11:30 Uhr bringt uns das Boot zurück nach Skradin, wo die *Poseidon* auf uns wartet. Inzwischen hat sich der Himmel teilweise recht dunkel verfärbt. Vor uns zucken viele Blitze aus vielen Wolken und es sieht nicht vertrauenserweckend aus. Zum Glück ist es bis Sibenik nicht weit. Wir legen am Hafen an und sehen in südlicher Richtung riesige Rauchwolken.

Dort flackern Waldbrände! Es sieht gespenstisch aus. Man erkennt sogar Hubschrauber, die zum Löschen eingesetzt werden. Und der Himmel darüber ist schwarz!

Zum Mittag gibt es wieder eine leckere Suppe als Vorspeise, danach Wiener Schnitzel mit gebratenen Kartoffeln und gedünstetem Gemüse. Als Dessert gibt's Melone. Schön süß und reif! Köstlich!

Das Wetter verschlechtert sich zusehends. Es ist inzwischen richtig kalt und es beginnt zu regnen. Nach einem kleinen Mittagsschläfchen wollen wir eigentlich einen Landgang und Sibenik unsicher machen, aber bei 16 ° Grad und Regen und Wind tun wir uns das nicht an. Dann haben wir Sibenik eben nicht gesehen; schade, aber nicht zu ändern. Inzwischen ist der Himmel einheitlich grau - wie in Hamburg!

### **Mittwoch - 5. September 2007 Sibenik->(Trogir) Split**

Wir starten um 8:30 Uhr und verlassen Sibenik bei Sonnenschein, aber es ist saukalt! Oben auf der Festung herrscht eine Temperatur von -1 °!

Toni verkündet uns eine Programmänderung. Wir werden nicht Trogir als nächsten Übernachtungshafen anlaufen sondern Split. Der Hafen von Trogir ist voll, alle Schiffe sehen zu, bei diesem Wetter die sicheren Häfen anzulaufen. Somit werden wir Trogir heute zwar nicht sehen, hoffen aber auf einen Besuch bei der Rückroute.

Wir stehen mit Helga und Wolfgang auf dem oberen Sonnendeck und lassen uns so richtig durchpusten. Der Wind nimmt noch zu als wir auf der offenen See sind. Es ist herrlich. Alle Mitreisenden sitzen im Salon, nur wir vier genießen die unheimliche Stimmung. Es sind viele Segler auf dem Wasser, die aber nach und nach die Segen reffen, da der Wind inzwischen Sturmstärke erreicht hat.

Gegen 12:00 Uhr ankern wir in einer wunderschönen Bucht mit wieder kristallklarem, türkisfarbenem Wasser. Aber der Wind, die Bora, ist sehr heftig und kalt. Nur einige Unerschrockene - Heiko gehört natürlich dazu - springen ins 20 Grad kalte Wasser. Und die Luft ist kälter als das Meer.

Nach dem Mittagessen ( Suppe, Rindfleisch mit Tomatensoße, Kuchen) geht es um 14:00 Uhr weiter. Der Wind bläst immer noch heftig, und wir stehen nach wie vor an Oberdeck, aber dick eingepackt. Wenigstens die Sonne scheint! Und dann kommt Split in Sicht.

Split ist die Hauptstadt Dalmatiens und zweitgrößte Stadt Kroatiens. Sie entstand vor 1700 Jahren (2004 feierte die Stadt ihr 1700-jähriges Jubiläum) aus dem Palast des Römischen Kaisers Diokletian. Auch hier sollte eine Stadtführung stattfinden - aber von der Firma Riva-Tours war kein Mensch zu sehen. So sind wir auf eigene Faust losgelaufen.

Die UNESCO erklärte die Stadt 1979 zum Weltkulturerbe. Das Herz der Stadt bildet die Altstadt und ein großer Teil der Altstadt wird vom Diokletianspalast eingenommen, von dem aus sich die Stadt entwickelt hat. Wir schlendern durch die engen Gassen, die überfüllt sind mit Menschen. Irgendwo essen wir eine Kleinigkeit zu Abend. In der Altstadt liegt die Kathedrale Sveti Duje (heiliger Duje). Sie diente in früherer Zeit als Mausoleum des Kaisers Diokletian. Von ihrem Turm aus soll man einen guten Blick über die Stadt genießen können. Ich gebe aber auf halber Höhe auf, die Sache ist mir zu „schwindelig“.

Zur Wassenseite hat man eine wunderschöne Promenade errichtet, mit schönen Läden, Straßencafés und Restaurants. Eine Indio-Band macht flotte Musik, die Stimmung ist sehr schön. Es ist ein wenig kühl, aber noch ganz angenehm.

**Donnerstag - 6. September 2007 Split -> Stari Grad**

Heute wird es wieder stürmisch. Wir fahren an der Insel Brac entlang zum Goldenen Horn (Zlatni Rat). Im Hafen von Bol wird angelegt. Bei leichtem Regen gehen Heiko und ich auf der Promenade, teilweise durch Pinienwälder, bis zur Spitze, dem Goldenen Horn. Eine besondere Stellung nimmt der Strand Zlatni Rat (Goldene Landzunge) ein. Die weiße Spitze dieser Landzunge erstreckt sich fünfhundert Meter nach Süden hinaus und züngelt unruhig hin und her, da sie von Wind und Wellen mal auf diese, mal auf jene Seite geworfen wird. Der Strand gilt als der schönste Strand ganz Dalmatiens. Das Baden wird hier zum wahren Erlebnis, auf einer der Seiten herrscht immer Windstille, während auf der anderen hohe Wellen auf der Landzunge zerbrechen. Aber heute ist hier das Baden verboten, wahrscheinlich wegen der Strömung.

Bol ist mit seinem mediterranen Ambiente eines der attraktivsten Urlaubsorte an der kroatischen Küste und bietet den Besuchern Sandstrände, Restaurants, Cafés, Ausflugsorte in der Nähe, Tennisplätze und andere Sportmöglichkeiten. Im Sommer herrschen angenehme milde Sommerwinde, die hier ein wichtiges Segler- und Surfermekka entstehen ließen.

Um 13:00 Uhr legen wir wieder ab, zum Mittagessen gibt es heute gefüllte Paprikaschoten. Lecker!

Und dann wird es stürmisch! Die Adria ist aufgewühlt, das Schiff stampft durch die Wellen, und auf den Tischen rutscht das Geschirr durcheinander. Wir haben gar nicht genügend Arme, um es vor dem Abstürzen zu bewahren. Sogar in der Kombüse scheppert es mächtig, da ist wohl einiges zu Bruch gegangen. Wir sind alle, bis auf Wolfgang, im Salon und werden ordentlich durchgeschüttelt. Zum Glück wird keiner seekrank. Meine Güte, das hätte ich nicht gedacht, dass wir so einen Seegang auf der Adria erleben könnten! Hätte ich das vorher gewusst .... !?! Ich weiß nicht, wie ich mich entschieden hätte. Nun bin ich aber froh, dass ich es heil überstanden habe!

Heute geht es ohne Badepause bis Stari Grad. Das Wetter bleibt leider mies, es weht weiter heftig, und die Sonne versteckt sich.

In Stari Grad machen wir einen Bummel durch den - eigentlich - sehr hübschen Ort. Bei Sonnenschein wäre es angenehmer gewesen. Nach einer kleinen Kaffee- und Bierpause öffnet Petrus seine Schleusen. Es gießt, was das Zeug hält. Eine kurze Regenpause nutzen wir für eine Konoba-Suche. Wir landen in einem urigen Innenhof, der mit einem Zeltdach überspannt ist. Dort essen wir leckere Spezialitäten des Hauses; Scampi mit Rohschinken umwickelt und Calamari mit Rohschinken gefüllt. Dazu Rotwein und als Abschluss gibt es einen Razija aufs Haus.

Inzwischen hat es aufgehört zu regnen, und wir gehen zurück zu unserem schwimmenden Hotel. Mit einem Klönschnack im Salon endet der heutige Tag.

### **Freitag - 7. September 2007 Stari Grad ->Milna(Brac)**

Heute bin ich etwas indisponiert. Habe in der Nacht einige Male das Klo besucht und beim Aufstehen rebelliert mein Magen. Irgendetwas liegt quer. Zum Frühstück gibt es für mich deshalb nur Tee und ein wenig trockenes Brot.

Eigentlich sollte die Fahrt heute nach Hvar auf der Insel Hvar gehen. Aber Toni eröffnet uns, dass er aufgrund der Witterung (starker Wind und Wellengang) nicht diese Tour machen will und kann. Er wird darum auf dem kürzesten und am wenigsten anstrengendsten - für Schiff und Passagiere - Weg nach Milna fahren. Allerdings bietet er uns an, auf seine Kosten einen Bus zu organisieren, der uns Passagiere über die Insel zur Hauptstadt Hvar fährt, damit wir diese besichtigen können. Aber wir nehmen das Angebot nicht an und sind mit Tonis Vorschlag, direkt nach Milna zu fahren, einverstanden.

Auch diese Fahrt ist in der Tat recht stürmisch / wackelig. Trotzdem sitzen wir während der gesamten Fahrt draußen an Achterdeck. Es ist wieder kühl und teilweise feucht durch die spritzenden Wellen.

Auch heute ankert Toni wieder an einer wunderschönen und windgeschützten Bucht zum Baden. Einige Unentwegte, zu denen natürlich auch Heiko gehört, springen trotz der geringen Luft- und Wassertemperatur (19,5° Wasser) ins „erfrischende“ Nass. Ich dagegen liegt in unserer Kajüte in meiner Koje, friere trotz der zwei Decken vor mich hin und warte darauf, dass es mir besser geht. Gegen 17:00 Uhr krabbele ich nach oben und trinke ein wenig Wasser mit Gas. Das tut mir gut!

Unser heutiger Übernachtungshafen ist Milna auf der Insel Brac. Es ist ein kleiner Ort mit einer Kirche, die alles überragt, und einer schönen Promenade. Wir machen dort einen kleinen Spaziergang am Wasser entlang und bei der Rückkehr ist - oh Schreck - unser Schiff weg! Bei genauem Hinsehen stellen wir fest, dass es nur verholt hat und ein wenig außerhalb ankert, da eine Fähre kurzfristig anlegen musste. Nach Ablegen dieses Schiffes kommt die *Poseidon* zurück und legt wie gehabt an.

Ich mag eigentlich gar nicht ans Essen denken, wir gehen aber trotzdem mit Mechthild und Werner in die sehr nette Konoba „Palma“. Dort genehmige ich mir zu meinem leckeren Wasser eine leichte Gemüsesuppe, die mir auch gut bekommt. Ich habe langsam das Gefühl, das Schlimmste überstanden zu haben. - Der Abend endet für mich mit Wasser. Ganz liebe Mitreisende haben mich im Laufe des Tages mit Medikamenten (die ich zum Glück dann nicht benötigte), Keksen, Weintrauben und Salzstangen versorgt. Das alles und das Mitgefühl haben mir sehr gut getan.

**Sonnabend - 8. September 2007 Milna - > Trogir**

Heute ist es wärmer. 18° zeigt das Thermometer auf der Kommandobrücke von Toni an. Aber der Wind macht es an Deck doch kälter. Trotzdem sind wir wie immer draußen und oben. Wir lassen wieder die wunderschöne Landschaft der vielen Inseln und den Anblick des imposanten Gebirges auf dem Festland auf uns wirken. Es ist einzigartig! Es ist alles so wunderschön und einmalig, dass man gar keine Zeit und Lust zum Lesen hat. Wir haben uns vorsorglich mit Büchern eingedeckt, meinten wir doch, auf der langen Fahrt hätte man Zeit und Muße genug, um zu lesen. Aber vor lauter Gucken denkt man nicht einen Moment daran.

Badepause ist wieder in einer idyllischen Bucht. Es ist eigentlich nur kalt durch den Wind, aber ich überwinde den inneren Schweinehund und steige auch ins Wasser bei 20 °. Ist man erst drin, ist es herrlich und gar nicht mehr kalt.

Nach dem Essen (Rasnici mit Djuvec-Reis und Ofenkartoffeln = lecker, aber leider zuviel !) geht Heiko ein zweites Mal ins Wasser, natürlich wie immer auf seine ganz normale Weise - nämlich mit Arschbombe!

Unser heutiges Ziel ist Trogir. Eine wunderschöne Stadt mit einem wunderschönen Hafen. Nach dem „Landfein-Machen“ erkunden wir die historische Altstadt, die seit dem Jahre 1997 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Wir gehen in die Kathedrale, schlendern durch die engen Gassen mit den vielen Souvenirläden und Restaurants. In der Kirche Sv. Dominik ist gerade Messe (18.30 h). Der historische Altstadt kern liegt auf einer Insel, die durch eine Brücke mit dem Festland verbunden ist. Jenseits dieser Brücke treffen wir auf Mechthild und Werner, die sich gerade ein Bier (1/2 ltr. = 12 kn/ca. 1.60 €) genehmigen. Wir schließen uns an.

Zum Essen finden wir in den engen Gassen die ganz urige Konoba „Idro“. Sie ist klein und sehr rustikal - und mit einem sehr netten deutschsprechenden Wirt. Wir trinken den Wein des Hauses (13 ° Umdrehungen). Als Vorspeise nehmen wir einen gemischten Teller

Dalmatiner Schinken und Käse. Dann isst Heiko geröstete Tintenfischringe, ich entscheide mich für etwas Leichteres und nicht Fischiges, um meinen Magen nicht zu sehr zu belasten (Tortellini - hausgemacht - in Gorgonzola Sauce). Mirko und Susi landen durch Zufall auch in diesem Lokal und gesellen sich zu uns.

Beim weiteren Rundgang treffen wir noch auf Wolfgang und Helga und an Bord sitzen wir zu Acht noch bis Mitternacht zusammen und hoffen, dass die Musik aus der Disco, die genau unserem Schiff gegenüber liegt, bald verstummt.

Ich kann trotzdem gut schlafen, und als ich irgendwann wach werde, ist der „Lärm“ verstummt.

## Sonntag - 9. September 2007      Trogir - > Vodice

Heute hat es Heiko erwischt, der Fisch von gestern liegt ihm quer. Schweißausbrüche und Sodbrennen quälen ihn in der Nacht. Er bleibt liegen und steht nicht zum Frühstück auf. Von „Schwester“ Mechthild bekommt er Maaloxan.

Zur Badepause ankern wir in der östlichen Bucht von Zlarin. Es ist kühl, und ich gehe nicht ins Wasser. Und auf die tägliche Arschbombe müssen wir alle heute verzichten! Denn der Ruf: „Wo ist Arschbombe!“ bleibt unbeantwortet.

Zum Mittag gibt es Fisch! Für jeden von uns einen ganzen Seehecht! Superlecker! Leider muss Heiko aus magentechnischen Gründen darauf verzichten, er isst nur ein wenig von der „Vorweg-Suppe“ und legt sich wieder aufs Bett.

Und vor dem Ablegen steige ich doch noch in die kühlen Fluten!

Unser heutiges Ziel heißt Vodice. Bei strahlendem Sonnenschein legen wir an der äußeren Hafenseite an. Es folgt ein kleiner Spaziergang durch den Ort und entlang der Promenade. In der herrlichen Abendsonne verweilen wir auf einer Bank und genießen den Blick auf das Wasser mit den vielen kleinen und großen Booten.

Heute Abend gehen wir nicht zum Essen in den Ort. Heiko bestellt sich beim Koch der Poseidon ein Rührei als leichte Kost für seinen angeschlagenen Magen. Ich lasse mir eine Käseplatte servieren. Danach wird noch ein wenig gelesen, und ungewöhnlich früh liegen wir in der Falle. Heiko schläft sofort ein, und ich lese noch eine ganze Weile. Hoffentlich geht es ihm morgen besser!

## Montag - 10. September 2007 Vodice -> Sali

Wir starten heute um 8:30 Uhr. Petrus begrüßt uns mit wunderschönem Sonnenschein und es ist warm!! Einige liegen auf dem Sonnendeck, andere auf dem Vorderdeck in der Sonne. So soll es sein, so stellt man sich eine Kreuzfahrt auf der Adria vor! So sollte es doch bitteschön die letzten Tage bleiben!

Bei diesem schönen Sommerwetter fahren wir heute durch die Kornaten. Es handelt sich um eine einzigartige Inselandschaft, sie umfasst ca. 147 Inseln, Inselchen und Riffe und wurde im Jahre 1980 zum Nationalpark erklärt.

Die Vegetation auf den Inseln ist größtenteils spärlich. Die Inseln bestehen aus Kalkstein, sind entweder wenig bewachsen (Macchia) oder kahl. Es gibt weder Wasserläufe noch Quellen.

George Bernard Shaw schrieb über dieses Paradies: „Am letzten Schöpfungstag wollte Gott sein Werk krönen, und so schuf er aus Tränen, Sternen und Atem die Kornaten“.

Wir passieren auch die Steilküste der Insel Mana. Die Ruinen dieser Insel bildeten 1961 die Filmkulissen für den Streifen „Tobendes Meer“ mit Maria Schell .

In diesem Paradies hat sich vor wenigen Tagen ein schreckliches Unglück ereignet. Durch ein Grillfeuer ist ein Brand entstanden, der die karge Vegetation nach der langanhaltenden Trockenheit sofort in einen riesigen Flächenbrand verwandelte. Ein zur Brandbekämpfung eingesetzter Helikopter mit sieben zum größten Teil jungen Leuten an Bord ist in den Flammen aufgegangen. Es war eine große Traurigkeit in der Region, in allen Orten wurde halbmast geflaggt, und in den Heimatorten der Verglückten wurden zum Gedenken Blumen und Kerzen aufgestellt.

Mittags gehen wir an einer wunderschönen Bucht auf der südlichen Seite der Insel Dugi Otok vor Anker. Das Schwimmen ist ein richtiger Genuss! Und Heiko praktiziert wieder seine besondere Form des Springens. Gott sei Dank geht es ihm wieder besser! Die Nacht und das frühe Schlafengehen haben seinen Magen beruhigt.

Heute Mittag gibt es Spagetti Bolognese. Das ist leichte Kost für Magenleidende. Nach dem Essen und Sonnenbaden auf dem Sonnendeck folgt ein letztes Bad und weiter geht die Fahrt nach Sali auf der Insel Dugi Otok.

Sali ist ein nettes kleines Örtchen! Wir spazieren mit Mechthild und Werner an der sehr schönen Uferpromenade mit den schönen Badestellen entlang. Es stehen dort versteckt in den Pinienwäldern schöne Hotels und Privathäuser. Über den Berg kommen wir direkt zurück zum Hafen und trinken dort in der späten Nachmittagssonne ein Glas Wein.

Zum Essen entdecken wir Vier die „Konoba Marin“. Sie liegt an der Rückseite eines Hauses und hat im 1. Stock eine Terrasse mit fünf

Tischen. Ein Tisch ist besetzt und zwei Tische sind reserviert. Wir essen Scampi-Risotto (50 kn = 6,80 €) und trinken zusammen einen Liter Weißwein und Wasser.

Es folgt der abendliche Klönschnack auf dem Achterdeck, zu dem sich dann auch Helga und Wolfgang gesellen. Um 23:30 Uhr ist für heute Schluss! Außerdem fängt es an zu regnen.

## Dienstag - 11. September 2007      Sali -> Zverinac

Der Himmel ist blau, aber von Norden bezieht es sich. Nach dem Frühstück und dem Ablegen gehen wir wieder ans Oberdeck. Noch ist es warm und windstill, aber die Sonne wird weniger. Vor uns wird der Himmel immer schwärzer, man kann keinen Horizont mehr erkennen. Als es anfängt zu wehen, ziehen wir unsere Regenjacken über, aber dann fängt es an zu regnen. Nun flüchten wir nach unten in den Salon.

Auf der Fahrt nach Božava macht Toni einen kleinen Abstecher. Er steuert das Schiff gezielt auf eine kleine Insel zu, an deren Küste ein ausgebranntes Schiffswrack schwimmt. Es handelt sich um ein vergleichbares Segelschiff wie unsere *Poseidon*. Diese „MS Mornar“ war kürzlich durch einen Kurzschluss in der Elektrik in Flammen aufgegangen. Zum Glück konnten alle Fahrgäste gerettet werden. Der Kapitän ist ein guter Freund von Toni und Kristijan, und diese Beiden sind natürlich sehr betroffen von dem Anblick. Auch uns beeindruckt dieses Geschehen schon sehr.

Um 11:00 Uhr ankern wir in Božava, bei strömendem Regen und Gewitter! Das Wetter ist wirklich eine Katastrophe. Wir haben auf unserer zweiwöchigen Fahrt eine Bora nach der anderen. Unser Kapitän Toni sagt, dass dieses Wetter normalerweise typisch für November und Dezember sei, aber nicht Anfang September! So

etwas hat er in seiner 40jährigen Fahrzeit noch nicht erlebt!  
Warum muss es nun gerade so sein, wo wir dabei sind?

Oh Wunder, gegen 14:00 Uhr reißt der Himmel auf und die Sonne kommt. Es ist auch gleich viel wärmer! Ich starte ein längst überfälliges Telefonat mit Eike, und danach machen wir einen Gang durch den Ort; rauf zur Kirche und entlang der Promenade mit den kleinen versteckten Badeplätzen.

Um 15:00 Uhr legen wir ab bei Sonnenschein und haben nur noch eine kleine Tour von ca. 1 Stunde vor uns. Das Ziel Žverinac ist schon von Weitem zu sehen.

In Žverinac (very nice = O-Ton Toni) sind wir das einzige Riva-Schiff, außer unserem liegt hier nur noch eine Fähre aus Split.

Mit Mechthild und Werner erkunden wir die Uferregion mit den wunderschönen Laternen und bewundern die neue große Villa direkt an der Küste. Mit Badesachen bewaffnet überholen uns unsere jungen Leute, Mirko und Susi. Es sind überall steile Abbrüche, aber irgendwo scheinen die Beiden ja eine Stelle gefunden zu haben, denn wir sehen sie nicht mehr. Wir verfolgen den Küstenweg, vorbei an einem kleinen Weinberg und Olivenhainen.

Wieder zurück an Bord haben wir doch noch die Möglichkeit des Badens! Kristijan hängt die Badeleiter ein und ab geht es ins kühle Nass. Eigentlich darf in den Häfen nicht gebadet werden, aber in Žverinac ist das erlaubt. Wahrscheinlich, weil es sich nur um ein ganz kleines Örtchen handelt.

In Žverinac gibt es nur ein Restaurant, das aber restlos überfüllt zu sein scheint. Vor dem Lokal stehen die Leute fast Schlange. Darum bestellen wir uns heute mal an Bord bei Kristijan eine kalte Platte. Lecker ist sie, mit dalmatinischem Schinken, Käse und garniert mit Tomaten, Oliven und Gurken.

Draußen ist es kalt, darum verbringen wir die Abendstunden im Salon. Aber wo sind Mirko und Susi? Es ist dunkel und sie sind noch nicht an

Bord. Langsam machen wir uns Sorgen. Aber gegen 21:00 Uhr geht die Tür auf und unsere Vermissten erscheinen. Sie waren in dem einzigen Restaurant zum Essen gewesen. Gott sei Dank!

### Mittwoch - 12. September 2008 Žverinac -> Mali Losinj

Heute geht es in Heikos "Vergangenheit". Vor 42 Jahren ist er mit einem Kumpel mit Auto und Boot in Mali Losinj gewesen. Nun ist er gespannt, ob er noch irgendetwas wiedererkennt.

Um 8:00 Uhr legen wir in Žverinac ab. Die Fahrt ist heute ruhig bei Sonnenschein, aber es weht ein kühler Wind. Um 11:30 Uhr ankern wir in einer ruhigen Bucht. Mit uns liegen dort drei andere Schiffe. Wir befinden uns schon auf der Rückseite der Insel Losinj. Das Wasser ist kühl, wir messen 20,9 °. Aber das Baden tut gut. Einmal vor dem Essen, einmal nach dem Essen - wie jeden Tag.

Um 16:00 Uhr starten wir nach Mali Losinj. Die Fahrt dauert nur eine Stunde, dann laufen wir in die Bucht ein. Ein wunderschöner Hafen erwartet uns dort bei Sonnenschein. Wir ankern in der zweiten Reihe. Um an Land zu kommen, müssen wir über das am Kai liegende Boot steigen. Dabei stellen wir wieder einmal fest, wie gepflegt und top „unsere“ *Poseidon* ist. Das kann man längst nicht von allen Schiffen sagen. Auch achtet Toni immer sehr darauf, dass an der Landseite beim Anlegen keine Badesachen und Handtücher zum Trocknen hängen. Das macht einfach einen besseren Eindruck. Auch hier und heute haben wir wieder den Vergleich!

Als erstes fällt Heiko die wunderschöne Promenade entlang des Hafens auf. Hier war vor 42 Jahren nur eine ganz normale Fahrstraße. Wir schlendern durch den Ort, gehen zur Kirche hinauf und die unzähligen Stufen wieder hinunter. Bei dem Bummel auf der gegenüberliegenden Hafenseite betrachten wir die infrage kommenden Häuser, in denen Heiko seinerzeit Urlaub gemacht haben

könnte. Wir entscheiden uns für das Gebäude, in dem sich heute das „Hotel Apoksiomen \*\*\*\* “ befindet.

Am Springbrunnen ist eine Live-Bühne aufgebaut, auf der es heute einen „romantischen Abend“ geben soll. Beginn um 21:00 Uhr.

Mit Mechthild und Werner essen wir an der Promenade in einem Straßenrestaurant leckeren Fisch (Seehecht) mit Mangold.

Auf dem Achterdeck der Poseidon genießen wir die Klänge des Konzertes und haben auf diese Art einen romantischen Abend, ohne uns in das Getümmel begeben zu müssen.

## Donnerstag - 13. Sept. 2007      Mali Losinj -> Cres

Früh geht es wieder los, gefrühstückt wird während der Fahrt. Und wieder erwartet uns ein schöner Sommertag. Wir fahren entlang der Insel Losinj und kommen an die Insel Cres. Es ist wieder sehr windig an Oberdeck, aber mit Pulli und Windjacke ist es gut auszuhalten. Wieder steuert Toni eine einsame Bucht an, in der wir auch wieder baden. Nachdem die Badeleiter eingehängt ist, steigen auch schon die ersten hinab. Eigentlich sind es immer dieselben. Zu denen gehören wir natürlich auch, besonders „Arschbombe“. Und nach dem Bad erfrischt uns so richtig die warme Dusche an Oberdeck. Das ist immer eine echte Wohltat. Zum einen, weil man das Salzwasser auf der Haut auf diese Weise schnell abspülen kann, zum anderen tut das warme Wasser nach dem doch recht kühlen Bad richtig gut.

Nach dem Mittagessen ist Siesta angesagt. Alle 16 verteilen sich auf den verschiedenen Decks, zum Lesen, Klönen, Sonnenbaden oder Schlafen. Vor dem Ablegen erfolgt das obligatorische zweite Bad, danach geht die Fahrt weiter.

In Cres ankern wir wieder parallel, das heißt, wir müssen heute sogar über zwei Schiffe an Land gehen.

Auch Cres hat einen hübschen kleinen Hafen in der hübschen kleinen Stadt mit einem schönen Altstadt kern. Zunächst suchen und finden wir aber eine Apotheke, in der Heiko sich „Aspirin plus C“ kauft, da auch bei ihm eine Erkältung im Anmarsch ist. An Bord sind die meisten am Husten und Schniefen, da ist es kein Wunder, wenn die Bazillen die Runde drehen und jubeln. Ein Wunder, dass es mich noch nicht erwischt hat. Toi, toi, toi - schnell auf Holz klopfen.

Zum Abendessen haben wir uns am Morgen bei Toni Fisch (Dorade) mit Mangold und Kartoffeln (auf dalmatinische Art) bestellt. Um 19:00 Uhr wird der Fisch serviert, frisch an Deck gegrillt. Wir sind begeistert! Er ist zart und ausgesprochen lecker. Auch das Mangoldgemüse ist ein Genuss.

Unseren heutigen Abend verbringen wir ausnahmsweise an Bord und genießen „künstlerische Highlights“. Petra „rezitiert“ die „Ballade von Butterfli“ und Mechthild „schmettert“ mit Inbrunst das Lied von der „Hasenheide“ und andere traumhafte Küchenlieder. Es ist zum Piepen, wir kommen aus dem Lachen nicht heraus.

Diesen wirklich unvergesslichen Abend beenden wir an Achterdeck mit einem Fläschchen Plavac in altbewährter Runde.

Morgen ist unsere letzte Etappe nach Rijeka. Schade, dass die schöne Zeit so schnell vorbeigegangen ist.

**Freitag - 14. September 2007      Cres -> Rijeka**

Um 8:30 Uhr werden die Anker gelichtet und unsere Fahrt geht heute entlang der langen Küste der Insel Cres in Richtung Festland.

Unsere heutige Badebucht ist eine ganz besondere. Sie ist eingerahmt von steilen Felsen, in denen sich eine Grotte befindet. Die *Poseidon* geht hier vor Anker, wird aber außerdem noch an einer Felsnase vertäut.

Auch hier hat das Wasser nur knapp 21°C, der erste Wasserkontakt ist immer sehr erschreckend, ist man aber erst drin, gewöhnt man sich an die Temperatur.

Heute Mittag wird an Bord gegrillt. Es gibt Pljescavica mit Salat und Pommes. Nach dem Mittagessen und dem letzten Bad geht es zu unserem letzten Ziel, nach Rijeka. Wir fahren ca. 2 Stunden über die Kvarner Bucht, sitzen an Oberdeck und langsam macht sich doch ein wenig Wehmut breit, nun wo das Ende der Reise in Sicht kommt.

Wir treffen gegen 18:00 Uhr im Hafen von Rijeka ein.  
Wieder ankern wir parallel, diesmal hinter der „Kuna Mora“.

Am heutigen letzten Abend bestellen wir uns bei Kristijan noch einmal eine kalte Platte mit Schinken und Käse.

Nach dem Essen spendiert Toni für alle einen Slibovitz zum Abschied. Es wird ein feuchtfröhlicher Abend an Achterdeck.

Mit Ausnahme von Maria und Ferdi, die schon heute Abend die Heimreise angetreten haben, sind alle dabei.

Für eine Überraschung sorgen Mirko und Susi, als sie mit einem Tablett mit Slibovitz erscheinen, um sich bei uns „alten Säcken“ für die nette Aufnahme zu bedanken. Die Beiden waren aber auch wirklich süß und fühlten sich in unserem Kreis anscheinend auch ganz wohl.

Und morgen müssen wir die Kabinen um 8:00 Uhr räumen, Frühstück gibt es schon um 7:30 Uhr!

## Sonnabend - 15. September 2007 Rijeka -> München

Wir haben uns für 6:30 Uhr den Wecker gestellt, zum Kofferpacken. In der kleinen Kabine ist es ein wenig schwierig - und sehr warm. Aber zum Frühstück um 7:30 Uhr ist alles verstaubt. Das Gepäck wird an Achterdeck zunächst deponiert, und um 8:00 Uhr ist das Putzgeschwader bereits an Bord.

Da unser Zug nach München erst in den Abendstunden abfährt, haben wir noch alle Zeit der Welt. Unsere Mitreisenden verabschieden sich so nach und nach, entweder geht's mit dem Auto zurück oder mit dem Bus oder dem Flieger/Zubringer.

Heidi und Petra sind ebenfalls Bahnreisende, allerdings geht deren Schlafwagen (direkt nach Hamburg) schon am Nachmittag. Petra organisiert mit Hilfe der sogenannten Reiseleitung von Riva-Tours - von der wir ja auf der gesamten Reise nichts gesehen haben - einen Gepäckmann mit Karren, der das Gepäck von uns Vieren zum Bahnhof bringen soll. Wir wollen es dort im Schließfach deponieren. Es gibt ein wildes Gefeilsche um das „Fahrgeld“, der Albaner versteht kein Wort von dem, was wir sagen. Wir nennen einen Betrag, wissen nicht, ob er es verstanden hat. Daraufhin drückt Heiko ihm 100 Kuna in die Hand. Auf dem Weg zum Bahnhof versucht ein Taxifahrer uns als Gäste zu gewinnen, da angeblich der Preis von 100 Kuna total überhöht ist.

Es ist alles ein wenig chaotisch, aber wir kommen immerhin mit Gepäck und Albaner am Bahnhof an. Nachdem wir passendes Kleingeld wechseln konnten, verschwinden unsere Koffer in den Schließfächern und der Dienstmann wieder in Richtung Hafen. Das war schon eine etwas abenteuerliche Angelegenheit.

So, nun sind wir nur noch mit dem Rucksack bewaffnet. Unser erster Weg geht in Richtung Markthallen. Hier herrscht ein buntes Treiben, wie eigentlich überall auf den Märkten in Südeuropa. Wir schlendern durch die Altstadt, bummeln über den Prachtboulevard „Korzo“, vorbei an dem Stadtturm und dem Dom, machen ab und an eine kleine

Trinkrast, um dann um die späte Mittagszeit in dem Restaurant „Opium Buddha Bar“ zu landen. Dieses Lokal liegt direkt an der Riva, dem Hafen gegenüber. Wir lassen uns viel Zeit mit dem Essen, denn unser Zug geht ja erst um 21:45 Uhr.

In einem kleinen Tante-Emma-Laden kaufen wir uns für die Nacht Getränke und ein bisschen Proviant. Zum Abschluss unseres Rijeka-Aufenthaltes essen wir im Bahnhofsrestaurant eine Kleinigkeit und begeben uns dann zum Bahnsteig.

Unser Abteil teilen wir uns mit einer alleinreisenden Dame. In weiteren Abteilen sind deutsche Jugendgruppen (Klassenreise?) nicht zu überhören. Die Nachtfahrt ist nicht sehr erholsam, der Zug klappert und rattert über Gleise und Weichen, mal werden wir abgekoppelt, mal wieder angekoppelt, mal geht es vorwärts, mal rückwärts. Dazu der Lärm der Mitreisenden, nicht nur der Jugendlichen. Auch andere Erwachsene poltern über den Gang, unterhalten sich mit ziemlicher Lautstärke. An Schlaf ist - jedenfalls für mich - nicht so recht zu denken.

## Sonntag - 16. September 2007 München -> Hamburg

Gegen 8:15 Uhr erreichen wir den Endbahnhof München-Hauptbahnhof. Es ist noch dunkel und es ist kalt.

Wir suchen und finden die Schließfächer, verstauen unser Gepäck und begeben uns auf die Suche nach einem Lokal zum Frühstück. Auf der Hinfahrt waren wir am Abend der Abreise in der Tapas-Bar „Mongdratzerl“ gelandet, die uns ausnehmend gut gefallen hat. Also, was liegt näher, als dieses Lokal erneut aufzusuchen. Es liegt direkt im Bahnhofsgebäude und ist wahrscheinlich früher mal ein herkömmlicher Wartesaal gewesen. Heute hat man daraus ein richtig uriges Lokal gemacht. Dort gibt es viele deutsche (bayerische) und spanische Tapas, aber man kann auch frühstücken.

Wir entscheiden uns für das sogenannte „Schickeria Frühstück“, der Clou des Frühstücks ist ein Glas Prosecco anstelle des Kaffees. Den muss man dann extra bestellen. Aber das Frühstück ist wirklich sehr gut und reichhaltig, über Marmelade, Lachs, Schinken und Käse gibt es alles, was das Herz begehrt. Sehr zu empfehlen! Wenn wir wieder in München sind, gehen wir garantiert ins „Mongdratzer!“.

Das Wetter in München scheint heute recht schön und warm zu werden. Also begeben wir uns mit leichter Kleidung in Richtung Innenstadt. Der Viktualienmarkt ist heute leider verwaist, dafür findet vor dem Rathaus am Marienplatz eine Veranstaltung der Schlachter/Fleischer statt. Ausserdem ist es die Zeit der Messen, und damit der Kirchgänger - mit anderen Worten: es ist voll in der Innenstadt!

Wir haben heute Glück, die Frauenkirche ist geöffnet und es findet gerade eine Chor-und Orchesterprobe statt. Faszinierend, diese Akustik in der gewaltigen Kirche! Wir sind sehr beeindruckt.

In der Kaufinger Straße befindet sich der Augustiner Braukeller, in dem wir an unserem Tag des Hinfluges nach Rijeka schon gegessen haben. Heute genehmigen wir uns ein schönes Weizenbier vom Fass und dazu - echt bayerisch - Weißwürste mit süßem Senf.

Beizeiten machen wir uns mit der S-Bahn auf den Weg nach Erding, zum Flughafen. Dort haben wir noch ein wenig Zeit für eine Erfrischung auf der Terrasse, bei herrlichen Temperaturen, bis unser Flieger nach Hamburg abflugbereit ist.

In Hamburg werden wir von Andrea und Stefan abgeholt. Mit ihnen fahren wir bis zum Grüningweg, dort steigen wir in unser Auto, das die Beiden vor einigen Tagen vom Hackmackbogen zu sich geholt haben.

Nun haben Hamburg und der Alltag uns wieder. Schnell ist die schöne Zeit vergangen. Es waren wirklich zwei tolle Wochen, ein Urlaub einer ganz anderen Art. Ein bisschen Abenteuer war schon dabei, nur das Wetter hätte ein wenig besser sein dürfen.

Ich glaube, wir sind ein wenig auf den Geschmack gekommen und es ist nicht ausgeschlossen, dass wir eine Kreuzfahrt auf der südlichen Route der Adria - von Split bis Montenegro - machen werden. Leider fährt unser Käpt'n Toni diese Tour nicht ... .

Wir haben inzwischen mit der Post einen Riva-Katalog 2008 erhalten und auch schon darin geblättert... .